

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 63 (1971)
Heft: 7-8

Artikel: Ist eine Dreitage-40-Stunden-Arbeitswoche möglich?
Autor: Schweisheimer, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist eine Dreitage-40-Stunden-Arbeitswoche möglich ?

Die Viertage-40-Stunden-Woche wird seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführt. Eine Reihe von Firmen lässt ihre Angestellten jetzt 3 Tage in der Woche je 12½ Stunden arbeiten. Und die Berichte über diese zunächst skeptisch betrachteten Versuche einer radikalen Neuregulierung der Arbeitszeit sind im wesentlichen positiv, sowohl von einem grossen Teil der Angestellten, die diese Arbeitszeit akzeptierten, wie von den Betriebsleitungen.

In der Computer-Abteilung der Metropolitan Life Insurance Co.

Ein Betrieb, der in sozialen wie in gesundheitlichen Fragen immer schon im Vordertreffen war, ist die grosse Metropolitan Life Insurance Company in New York. 500 Angestellte in ihrer Computer-Abteilung arbeiten jetzt nur 3 Tage in der Woche, 12½ Stunden pro Tag, mit den üblichen kurzen Unterbrechungen für Essen und Erholung wie sie an normalen Arbeitstagen üblich sind.

Die Angestellten dieser Abteilung hatten freie Wahl, ob sie die Aenderung ihrer Arbeitszeit annehmen wollten oder nicht. Sie hatten bisher in rotierenden Arbeitsschichten, am Tag, am Abend, bei Nacht, je 8 Stunden zu arbeiten. Nur wenige von ihnen sprachen sich gegen die Neuerung aus. Sie bekamen entweder Tätigkeiten in einer anderen Abteilung der Gesellschaft oder wurden an Tagsschichten in der Computerabteilung eingeteilt.

Es bestehen *zwei Schichten* bei der Neuregelung. Die eine Arbeitszeit geht von 7.30 bis 20 Uhr, die andere von 19.30 bis 8 Uhr. Die Arbeitstage wechseln: sie sind in einer Woche Montag, Dienstag und Donnerstag, in der nächsten Woche, Mittwoch, Freitag und Samstag. Dadurch wird erreicht, dass ein Angestellter nie länger als zwei Tage hintereinander zu arbeiten hat, und dass er jede zweite Woche ein 5 Tage langes Wochenende hat.

Die Angestellten sprechen sich fast alle lobend über diese Aenderung aus. Namentlich die verheirateten Frauen sind befriedigt, mehr Zeit für ihren Haushalt zu gewinnen, und die arbeitenden Väter schätzen es, sich ihren Kindern mehr widmen zu können.

Das System ist bei der Metropolitan Life jetzt über 1½ Jahre in Gebrauch. Edward M. Honan, der Abteilungsleiter der Computerabteilung, stellt fest, dass sie seit der Umstellung auf die dreitägige Arbeitswoche Angestellte «von höherem Kaliber» bekommen. Sie können rascher in der Computerbedienung ausgebildet werden und sind stabile Arbeiter. «Wir sparen Geld an der Ausbildung dieser Angestellten», sagt Mr. Honan. Er beschreibt die Reaktion der betroffenen Angestellten als nahezu einstimmig günstig und stellt fest: «Ich habe nur eine Beschwerde über die neue Arbeitszeit, dass ich selbst daran nicht beteiligt bin.»

Vorteile für die Betriebsleitungen

In einer ausführlichen Studie über die Dreitage-Arbeitswoche legt Lesley Oelsner eine Reihe von Gründen dar, warum diese Aenderung für Betriebe und Betriebsleitungen von Vorteil ist oder sein kann. Die Produktionszeiten werden dadurch beweglicher. Es bedeutet stärkere Anziehung für Angestellte, die sonst anderswohin gehen würden, oder die sonst überhaupt keine Berufsarbeit übernehmen könnten (Hausfrauen). In manchen Betrieben, namentlich solchen mit Computern und anderen elektronischen Maschinen ist Rentabilität leichter zu erzielen, wenn die Maschinen 24 Stunden lang beschäftigt sind. Auch wird erwartet, dass «Fernbleiben von der Arbeit» durch wirkliches oder vorgebliches Kranksein dadurch vermindert wird.

Das Alltagsleben im Heim mag dadurch verändert werden. Ein junger Computer-Operator z. B. ist höchst zufrieden mit der Dreitagewoche. Seine junge Frau arbeitet ebenfalls, aber eine reguläre Fünftagewoche. So übernimmt er jetzt an seinen freien Tagen die Besorgungen, die für den Haushalt zu machen sind.

Was denken Sachverständige über die Dreitagewoche?

Bemerkenswert ist hier das Urteil, das Riva Poor über die Dreitage-Arbeitswoche fällt. Mrs. Poor ist die Verfasserin des aufsehenerregenden Buches «4 Days, 40 Hours», das in positiver Weise die Erfahrungen schildert, die 27 Gesellschaften mit der Einführung der Viertage-Arbeitswoche in den letzten Jahren gemacht haben. Viele Betriebe, so sagt sie, haben Probleme, die durch eine kürzere Arbeitswoche gelöst werden können. Immer mehr Betriebe beginnen daher an Verkürzung der Arbeitswoche auf 4 Tage, und jetzt sogar auf 3 Tage, zu denken.

Mrs. Poor – sie ist Teilhaberin einer Verlagsfirma in Cambridge, Massachusetts – erwartet, dass im Lauf der Zeit die Mehrheit der Angestellten in Amerika eine kürzere Arbeitswoche haben wird. Das kann zunächst eine Viertagewoche oder Dreitagewoche mit 40 oder 35 Stunden sein, später aber vielleicht mit weniger Arbeitsstunden in der Woche.

Sie erwähnt, dass in letzter Zeit mehr als ein halbes Dutzend Firmen die Dreitage-Arbeitswoche neu eingeführt haben, darunter «European Health Spa» in St. Petersburg, Florida, und ein Hersteller von Cembalos in Boston. Die Metropolitan Life Insurance Company hat, wie erwähnt, die Verkürzung der Arbeitswoche auf 3 Tage in ihrer Computerabteilung bereits vor 1½ Jahren eingeführt. Dasselbe gilt für die Mutual of New York, eine andere grosse Versicherungsgesellschaft.

Allerdings nicht alle Sachverständigen teilen diese optimistische Auffassung über die Verkürzung der Arbeitswoche auf 3 Tage.

Mr. Oelsner führt aus, dass viele Geschäftsleute und Industrieführer sowie auch manche Angestellten einer Dreitage-Arbeitswoche ablehnend gegenüberstehen.

Er zitiert die Worte der Sekretärin einer Architekten-Ingenieur-Firma in New York, bei der im vergangenen Jahr eine Viertagewoche versucht wurde. «Unsere Angestellten waren nicht damit zufrieden, sie hatten zu lange Stunden zu arbeiten.» Diese Arbeitsstunden waren auf die Zeit von 8 Uhr morgens bis 18.15 Uhr festgesetzt, und in den frühen und den späten Stunden telephonierten keine Kunden der Firma.

Es besteht kein Zweifel, dass eine Reihe von Industriebetrieben und auch Einzelgeschäften Erfolg mit der verkürzten Arbeitswoche bei längerer Tagesarbeit hatten. Aber es scheint, dass nur für bestimmte Gruppen von Angestellten die verkürzte Arbeitswoche Erleichterung und Vorteil bedeutet. So ist es jedenfalls beachtenswert, dass sowohl die Metropolitan Life Insurance Company wie die Mutual of New York die dreitägige Arbeitswoche nur bei ihrer jeweiligen Computerabteilung eingeführt haben. «Wir haben nicht die Absicht, die Dreitage-Arbeitswoche weiter auszudehnen», sagte ein Direktor der Mutual of New York; «ich kann mir gar nicht vorstellen, dass unsere Bürokräfte ihre Arbeit 12 Stunden lang durchführen könnten.»

Viertage-Arbeitswoche und Gewerkschaft

Die grosse Gewerkschaft der Automobilarbeiter (UAW), die für ihre fortschrittliche Gesinnung in sozialen Dingen bekannt ist, hat der Leitung der Chrysler Corporation jetzt vorgeschlagen, einen Versuch mit der Viertage-Arbeitswoche einem gemeinsamen eingehenden Studium zu unterziehen. Anstelle von fünf Tagen mit je acht Arbeitsstunden kommt eine Viertagewoche mit zehn Stunden pro Tag in Betracht. Die Betriebsleitung erklärte sich mit dem Vorschlag einverstanden, und so wird voraussichtlich bald eine Viertage-Arbeitswoche in einer oder mehreren Chrysler-Fabriken ausprobiert werden.

Leonard Woodcock, der Präsident von UAW, erklärte, die Idee der Viertagewoche «bringt eine Reihe interessanter Möglichkeiten». Er betont, dass dadurch die Abwesenheit von der Arbeit vermutlich seltener würde. Mr. Woodcock zieht eine Viertage-40-Stunden-Arbeitswoche einer Fünftagewoche mit verminderten Arbeitsstunden vor. Er sagt: «Lasst uns annehmen, eine 30-Stunden-Woche wird über fünf Tage verteilt. Dann ist es sehr leicht möglich, dass jüngere Arbeiter noch eine zweite Tätigkeit übernehmen. Wenn sie dagegen 40 Stunden lang voll beschäftigt sind, ist eine solche Doppelbeschäftigung kaum wahrscheinlich, vor allem nicht, weil zwei der freien Tage auf die Wochenende treffen.»

John Leary, der Vizepräsident für Angestelltenangelegenheiten bei Chrysler, sagte, seine Gesellschaft habe keine vorgefasste Meinung über die Einführung der Viertagewoche: «Wir haben darüber gelesen und wir haben uns einverstanden erklärt, das Problem zusammen mit der Gewerkschaft zu studieren.»

Die neuen Gewerkschafts-Verträge mit General Motors und Ford enthalten keinen Hinweis auf eine kürzere Arbeitswoche. Wenn sich der Gedanke bei den Chrysler-Versuchen als wertvoll erweisen würde, ist anzunehmen, dass die UAW diese neuartige Arbeitszeit auch bei anderen Betrieben einzuführen versuchen würde.

Tiefere Ursachen für Verkürzung der Arbeitszeit

Der bekannte Volkswirtschaftler Paul A. Samuelson, der ein Vorwort zu dem Buch von Mrs. Poor geschrieben hat, fand kürzlich eine tiefergehende philosophische Erklärung für die neuartige Tendenz der Verkürzung der Arbeitszeit. Wenn Menschen wirtschaftlich besser gestellt werden, dann wollen sie einen Teil ihres Mehreinkommens in der Form von mehr Freizeit haben, so führt er aus. Die Entwicklung auf lange Sicht geht zu verkürzter Arbeitszeit. So wurde vor Jahren die Fünftage-Arbeitswoche geschaffen, und diese Tendenz geht jetzt weiter.

Für die Gewerkschaften, die im allgemeinen der Viertage-Arbeitswoche sympathisch gegenüberstehen, ist grundsätzlich die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitsstunden wichtiger als die Reduzierung der Arbeitstage. Sie betrachten einen zehnstündigen Arbeitstag oder auch einen neunstündigen, als nicht so günstig für den arbeitenden Menschen.

Was Paul A. Samuelson an dieser Entwicklung besonders interessiert, sind die Vorteile, die sich aus der verkürzten Arbeitswoche für jene Arbeiter und Angestellten ergeben, die als Bahnbrecher und Vorläufer für diese Entwicklung sich bereits jetzt umgestellt haben, bevor die grosse Masse dazu übergehen könnte. Wie angenehm ist es, so sagt er, einige Stunden länger zu arbeiten und dafür nicht das Gedränge des Spitzenverkehrs zu Ende der üblichen Arbeitszeit mitmachen zu müssen! Und wie hilfreich ist es für Moral und Wohlbefinden, wenn man nicht jeden Tag einen weiten Weg zu und von der Arbeitsstelle zurücklegen muss, auch wenn man an anderen Tagen länger arbeitet! Paul A. Samuelson begrüsst grundsätzlich jede neue Entwicklung, die Abwechslung und neue Wahlmöglichkeiten in unsere allzu sehr in strikte Fesseln eingespannte Welt bringt.

Dr. W. Schweisheimer, New York